# Bad Homburger Reueste Nachrichten

2707 - Fernipred.Anidiug - 2707

Bezugspreis: 1.50 Amt. monatlich aussichließlich Trägerlohn. Erscheint wertstäglich. — Bet Ansfall der Leiferung ohne Berschulden des Berlags oder infolge von höherer Gewalt, Streit etc. kein Anspruch auf Entschädigung. Het aussche Eingelandte Zuckele Anspreiße Lie einspaltige 30 mm breite Anspraceilleseile toftet 20 Bjg. Votale Gelegenheitsanzeigen nach beschied von höherer Gewalt, Streit etc. kein Anspruch auf Entschädigung. Het aussche Einschen Bad Komburger Tageszeilung und Anzeiger Wonpareille. Verlamezeile kostet 1.—, zwischen Text 1.50 Amt. — Erscheinen übernimmt die Schristleitung teine Bad Komburger Tokal- und Fremdenblats Xaunuspost und Bläben nach Wöglichkeit aber ohne Gewähr. — Einzelnummern: 15 Bfg.

Schriftleltung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstraße 24

Doltichedtonto 398 64 Frantfurt. D.

Nummer 18

Freifag, ben 22. Januar 1932

7. Jahrgang

## Reichstagsausschüsse an der Arbeit

Penjionskürzungsgesetz — Ein Antrag zur Fürstenabfindung

Berlin, 22. Januar.

Der haushaltausichuß bes Reichstags be-ganneam Donnerstag bie zweite Lefung bes Benfions. fürzungsgefehes, zu ber bie einzelnen Barteien eine große Reihe von Unträgen eingebracht haben. Junächst fanb eine grundsähliche Erörterung über bie ganze Frage statt, in ber es verichiebentlich als burchaus & weifelhaft beregelung ber Benfjonefrage finden werde, um für bie Rechtsaussprechung eine gefetiliche Brundlage ichaffen gu

Die vom Musichuf zu ben Penfionsfürzungsbestimmungen neu gesaften Beschlüffe verfolgen im allgemeinen bas Jiel, bas Penfionsfürzungsgeset ben bisber erlaffenen Borichtiften ber Notverordnung anzupaffen. Der Musichuft wird bie Beratung bes Gesehes in zweiter Cejung am Freitag zu Ende führen.

#### Mus bem Rechtsausichub.

Der Rechts aus sich us des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung eines sozialbemotratischen Antrages, der Ermächtigungen an die Länderregierungen foredert, alle Leistungen an ehemalige Fürsten und Mitglieder der Standes herriichen Familien sowe der andes herrlichen Familien sowe der der andes herrlichen Familien sowerträge unter Lustellen und die Auseinandersetzungsverträge unter Berücklichtigung der wirtschatssichen Rotlage neu zu regeln. Der Bertreter der Reichsregierung dat um Bertagung, weil die Regierung noch nicht die nötigen Unterlagen von Seiten der Länder habe. Ein Bertagungsantrag der Deutschen Boltspartei wurde mit 14 gegen acht Stimmen ter Antragsieller, der Deutschaftsozialen ab gelehn t. Die Bayerische Boltspartei hielt es sürzwedmäßig, zunächsteinmal die Möglichseit zu schaffen, daß die Regierung die Begründung des Untrages kennen lerne, die unter Umständen sie kintragsieller erklärten zur Begründung ihres Antrages, daß das Bertragsrecht schon durch die Notverordnungen in großem Umsange eingeschaftt worden sei und das man, wenn man diesen Grundlaß überhaupt versolge, ihn auch auf die Partner der Absindungsverträge anwenden müsse. Don deutschaften verschafte verson ert der Bayerischen Begründung siche Charafter ergebe sich daraus, daß bei der Begründung nicht eine Tatsache angesührt worden sei. Der Redner der Bayerischen Vollspartei bezeichnete die Art, der rein agliatorische Charafter ergebe sich daraus, daß bei der Begründung nicht eine Tatsache angesühret worden sei. Der Redner der Bayerischen Vollspartei bezeichnete die Art, der rein agliatorische Charafter ergebe sich daraus, daß bei der Begründung nicht eine Tatsache angesühret die Art, der rein agliatorische Charafter ergebe sich absehnen könne. Ein der die Anstragsseller ihren Antrag begründet hätten, als so dürftig, daß man den Untrag gleich absehnen könne.

#### Reichstagsbeidluß gegen Spielbanten geplant?

Berlin, 22. Januar. .

Bie man weiß, bemüht fich eine Reihe von deuischen Badeorten um die Erlaubnis, Glücksfpiele veranftalten zu burfen, um den Befuch zu heben. Man rechnet babei insbesondere auf starteren Zulauf von Auslan-

Mus zuverläffiger Quelle verlaufet biergu, daß im Relchstag interfrattionelle Bestrebungen im Gange find, uch einen Beschluft, zunächst des haushaltausschuffes, die Errichtung von Spielhöllen in Deutschland unmöglich zu machen.

#### Unbefriftetes Moratorium?

Reurath bei Simon. - Ein Rompromifporichlag.

Condon, 22. Januar.

Botichafter von Reurath ftattete am Donnerstag dem Mugenminifter Simon einen Bejuch ab und legte ihm noch.

mals den deutschen Standpunkt zur Tributsrage und zur Frage der Lausanner Konferenz dar.
Da die Franzosen noch auf Garantsen für die Erhaltung ihrer Boung-Plan-Rechte bestehen, ehe sie sich zur Teilnahme an einer Konserenz bequemen wollen, sucht die englische Diplomatse eine neue Kompromissionen, Soviel schein schon sessynstem worden, daß zunächst einmal ein zeistlich unbergenzten Worgsgrium porgeichlagen werden soll unbegrengtes Moratorium vorgefchlagen werden foll.

Ueber die weiteren damit in Jusammenhang stehenden Fragen ift noch teine Rarheit geschaffen. Die Bemühungen der englischen Diplomatie richten sich noch immer auf das Biel, die Lausanner Konferenz zustande zu bringen.

Macdonald lehnt Lavals Einladung ab.

Condon, 22. Januar.

Minifterprafident Macdonald, der von dem frangofi-ichen Minifterprafidenten Caval für das Wochenende gu Befprechungen nach Paris gebeten worden war, hat diese Einladung abgelehnt. Durch den Botschafter in Paris hat er der französischen Reglerung sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen, daß er unter dem Druck der parlamentarischen Arbeiten nicht von Condon abkömmlich sei.



Stimjon geht ftatt Dames nach Bent.

#### Der versahrene Tributtarren.

Wann beginnt bie Ronfereng? - Der beutiche Standpuntt gur Moratoriumsperlängerung.

Berlin, 22. Januar.

Rach ben in Berlin porliegenben Melbungen gur Tribut Nach ben in Berlin vorliegenden Meldungen zur Aributfrage ist durch die französischen Sabotierungsversuche gegen
jede vernünftige Regelung der Karren jeht gründlich verfahren. Daß die Lausanner Reparations fon feren;
am nächsten Montag beginnt, ist ausgeschlossen. Aus
Paris verlautet; daß der Beginn der Aributtonferen; vom
25. auf den 28. Januar verschoben werden solle. Grundstiche
Beschlüsse sieden jedoch weder in London noch in Paris gefaßt, da man den Ausgang der Abstimmung in der französischen Kammer abwarten wolle. Tatsächlich bleibt die Frage
also noch vollsommen in der Schwebe.

also noch vollsommen in der Schwebe.
Die Reichsregierung hat bekanntlich die englische Antegung, einer einjährigen Berlängerung des Hoover-Woratoriums die Ende Juli 1933 zuzustimmen, in ablehnendem Sinne beantwortet. Die deutsche Regierung konnte sich mit dem englischen Borichlag deshalb nicht einverstanden erliären, weil eine deutsche Justimmung zur Berlängerung des Hoover-Woratoriums nichts anderes bedeutet hätte, als die Physikaele eines neuen Zahlungsversprechens. Angesichts der perheerenden Kinanzlage sein Deutschland aber nicht in der verheerenden Finanglage fei Deutschland aber nicht in ber Lage, die auf Grund bes Londoner Abtommens vorgesehenen Bahlungen am 1. Juli 1933 aufzunehmen.

#### Das fehlte gerade noch!

Paris, 22. Januar.

Frangofifcherfeits versucht man auch nur ben Schein einer Berantwortlichfeit fur Die Berichiebung ber Tributtonfereng Berantwortlichteit für die Berschiedung der Tributsonserenz von sich zu wälzen, um nicht im Berdacht zu stehen, die Ronferenz zu sabolieren. Im Vordergrund des Interesses steht die Rotwendigkeit einer französisch-englischen Berständigung. Un England sei es nunmehr, so betont Pertinax im "Echo de Paris", sich zu entschließen. Wenn es sich Frankreich anschließe, um das internationale Recht zu schüßen, so werde es in Europa niemals Gewalt geben. Der "Petit Parisien" hält am 25. Januar eine Sachverständigenzusammenkunft sür möglich, deren Aufgade es sein würde, die Bertagung der Konferenz zu beschließen. fereng gu beichließen.

Das "Jonual" bezeichnet alle Arbeit ber letten fechs Monate als unnug. Die frangofifde Regierung febe fich des-halb jett vor ber Rotwendigleit, die Mahnahmen zu ergreifen, die Deutschland zur Erfüllung seiner Berpflichtungen zwängen. Diese Mahnahmen muften allerdings die augenblidliche Rrife berudsichtigen, ohne jedoch die notwendigen Sicherungen zu vergessen, die zur Durchsührung des Poungsplanes oder eines anderen geeigneteren Spitems notwendig

#### Englifche Stimmen.

London, 22. Januar.

London, 22. Januar.

In einer Rebe im Londoner Handelslub verlangte der Führer der Parlamentsfrattion der Arbeiterpartei, Lansbury, die völlige Streichung aller Tributzahlungen gen und Kriegsschung. Die Welt würde sich niemals wieder erholen tönnen, bevor diese Streichung nicht restlos durchgesührt sei. Wiedergutmachungen und Tributzahlungen seinen, ein verdrecherisch-dummes Geschäft". — Der englische Finanzsachverständige Lanton erstärte in einer Rede, solange Deutschland seine Tributzahlungen aus geborgten Guthaben bezahlt habe, sei alles gut gegangen. Aber in dem Augendlich, wo es seine Wittel in ausländische Währung umwondelt mußte, hätten die Schwierigseiten begonnen. Niemand werde Deutschland Geld borgen, sediglich, damit es Tribute bezahlen könne. Es habe so gut wie gar kein Geld und müsse notgedrungen seine Ausscher verstärken. Aus diesem Grunde sorderte er: Grunde forberte er:

1) Streichung ber Rriegsschulben, was beffer als bas Rifito neuer Storungen fei, 2) eine enbgultige Regelung, bit sobalb wie möglich erzielt werben muffe, 3) Fortfegung ge-wiffer Zahlungen für bestimmte Conberverpflichtungen, woburch ber Weg ju einer allgemeinen Ginigung geebnet werbe. Diefe Gummen mußten fo gering fein, bag fie bie Jahlungsbilang und ben normalen Berlauf bes Sanbels nicht foren.

#### Bulgarien zahlungsunfähig.

Benf, 22. Januar.

Bulgariens Minifterpräsident Muschanoff und Si-nangminister Stefanoff trafen in Genf ein. Der Mini-sterpräsident erstattete dem Finanzausschut des Bolterbun-des einen aussuhrlichen Bericht über die Auswirtungen der Beltwirtschaftsfrise auf die bulgarische Birtschaft und wies barauf bin, daß Bulgarien in Jutunft die durch Tribut. 3 ahlung en und den Bin sendi enft auswärtiger Unteiben entstandenen Devisenabgange nicht mehr tragen

#### Der minefilm-japanisme Rouflitt.

Beitere japanifche Arlegsichiffe nach Schanghai.

Schanghai, 22. Januar.

In Schanghai brachen Unruhen aus, bie gu Stra. Bentampfen zwischen Chinefen und in Schanghai an-

Wie aus Totio gemeldet wird, teilt das japanifche Marineministerium mit, daß die Abmiralität megen ber letten Unruhen in Schanghai einen Areuger, drei Zerfforer und nichtere Wafferflugzeuge nach Schanghai jum Schuhe der japanlichen Intereffen entfandt hat.

Der dinefifche Minifterprafibent Sunfo hat ben früheren Dittator I diangtaifchet eingelaben, mit ber neuen Regierung zusammenzuarbeiten. Ranting bereitet einen großen Empfang für Tichiangtalichet vor. In japanischen Kreisen besteht die Meinung, bag er die Absicht habe, die Dittatur wieder gu übernehmen.

#### Bliegerbomben auf Die Manbichurei.

Mostau, 22. Januar.

Rach einer Meldung aus Charbin haben japaniiche Bom-benflugzeuge zum dritten Male die Stadt Jujchul bombardiert. Sie warfen 34 Bomben ab, wodurch zwanzig Perfonen gelotet murden. In der Stadt enftanden mehrere Brande, die aber bald gelofcht werden tonnten.

Nach britisch en Meldungen hat die dinesische Regierung Saftbefehl gegen ben ehemaligen dinesischen Kaiser Buji, ben Generalgouverneur von Charbin, Tschangtfdinghui und andere japanfreundliche Berfonlichfeiten er-

#### Lügen über Deutschland.

Ift es gleich Wahnfinn, bat es bod Methobe ...

Paris, 22. Januar.

General Bourgeois und Genator Eccart, bie lichen beutiden Geheimraftungen von fich reben machten, gaben im Augenausschuß ber Rammer einen Bes-führlichen Bericht über ben beutschen Ruft ungsftanb. Die nach Schluß ber Sitzung ausgegebene Mitteilung strott von jo unglaublichen Unsinnigleiten, bat sie schon beshalb wiebergegeben gu merben verbient.

Danach liefen die Ausführungen Bourgeois barauf bin-ans, bag Denticiand im Biberfpruch jum Berfailler Bertrag ein machtiges Seer organifiere und bant ber großen Bahl von Unteroffizieren, Die Die Reichswehr fofort nach ihrer Ausbildung verließen, um ben Blah für neue Re-fruten freizumachen und bant ber zahlreichen Offiziere, bie in ber Reichswehr und im besonderen durch den Berfailler Bertrag verbotenen Schulen ausgebildet wurden, imftande fei im Reiegssalle eine erfte Stoharmee von bedeutender Stärle auszuftellen, deren militärifder Geift durch häufige Jujammentunfte neuer Einheiten mit Angehörigen ehemaliger Aruppenformationen gewedt werbe. Parallel bagu werbe bie Organisation ber Großindustrie fortgesett, die durch ihre Rationalisierung in sehr turgen Zeitraumen in der Lage sei, die deutsche Armee mit allen notwendigen Rriegsmitteln ju verforgen. Bourgeois ertiarte abichliegend, Die friegerifden Borbereitungen in Deutschland seien von einer Revandepro-paganda begleitet. Die Rinder in der Schule wurden in biefem Geift erzogen und eine Reihe von Schulbuchern fei ausdrudlich in biefem Sinne versaft.

Genator Eccard gab einen Ueberblid über ben beut-ichen Saushalt und erflarte, bag bie Seeresausgaben verftedt in anderen Saushaltstapiteln untergebracht feien. Der beutiche Saushalt werbe gu 50 v. S. fur rein militarifche 3wede verwenbel. Der Benfionshaushalt biene gum größten Teil bazu, die Reserveoffiziere zu bezahlen, die zum militarischen Arbeiten herangezogen wurden. Auherdem werde aftive Redepaganda zu bem Zwede betrieben, um die Meinung zu verbreiten, daß Deutschland abgeruftet habe, mabrend Frantreich aufrafte.

#### Berliner Eco.

Berlin, 22. Januar.

Die laderlichen Ausführungen bes frangofifden Generals Bourgeois und bes Genators Eccarb haben in Berlin bas Echo gefunden, bas fie verdienen. Die beiben Reben brach-ten, wie in politischen Rreisen ertlart wird, weber etwas Reues, noch etwas Wahres. Es handle sich nur um eine Wieberholung betannter französischer Lagen. Ausbrüdlich wird darauf hingewiesen, daß das deutsche Heer in jeder Beziehung den Bostimmungen des Bersailler Bertrages entspreche.

### Gegen frangöfifche Berleumdungen.

Erflärung des Reichswehrminifteriums,

Berlin, 22. Januar.

In dem planmäßigen Berseumdungsfeldzug, den die französische Presse und andere Stellen in letzter Zeit über angebliche deutsche Geheimrüstung no en veranstaltet haben, stellen die Behauptungen des Generals Boucgeois und des Senators Eccard einen Gipselpunkt dar. Nach diesen Behauptungen soll Deutschland ein mächtiges Heer organisieren, indem eine große Anzahl son Unterossisieren aus der Reichswehr ausscheide, um Plat sur Restruten frei zu machen, und indem zahlreiche Offiziere in perbotenen Schulen ausgebildet würden.

verbotenen Schulen ausgebildet würden.
Hierzu erklärt das Reichswehrministerium u. a.: Diese Behauptungen sind erlogen. Die Jahl der Entlassungen und Reueinstellungen ist im Wehrgesels nach den Borschriften des Dittates von Bersailles genauschlest und wird ehreite ernen wird ehreiten.

festgelegt und wird ebenso genau eingehalten Im deutschen Reichsheer dienen nur 3800 Truppenofiziere, während die Jahl der französischen attiven Offiziere höher als 30 000 ist. Wenn General Bourgeols u. a. von einer deutschen "Stoßarmee" gesprochen hat, so verwechselt er diese anscheinend mit der etwa 50 Divisionen starten französischen "Armee de couversure", die eine voraussichtliche Kriegsstärte von über 1,5 Millionen Mann hat, mahrend die Stärte des deutschen Reichsheeres in Frieden und Krieg nur 100 000 Mann beträgt.
Benn General Bourgeois von der Möglichkeit einer

fcmellen Umftellung ber beutschen Induftrie auf Kriegsfertigfeit fpricht, fo ift barauf zu erwidern, daß eine Umftellung nicht fo fcnell erfolgen tann, wie Die machtigen frangofifchen Bomben gefch ma. ber bas jeden Luftschup entbehrende beutiche Gebiet über fliegen tonnen. Fur Die von Beneral Bourgeois bemangelte Erziehung ber Rinber im Sinne einer Revanche. propaganda ift er jeden Bemeis fculdig gebHeben.

Deutschland ware gufrieden, wenn die frangofischen Schulbucher die Kriegsschuldluge und die Darftellung des Weltfrieges im gleichen Beifte ber Wahrhaftigteit behandeln wurden wie die deutschen.

Die Behauptungen bes Genators Eccard über die beutichen Militarausgaben ftrafen fich burch ifre &d. cherlichteit felbft Bugen.

#### Innere und außere Schuld

Un die Moreffe Frantreichs und Englands.

Berlin, 22. Januar.

Der Berichterftatter Minifterialrat Brecht ertfarte im Reicherat: Rach bem berichtigten Saushalt betragen bie ge famten ordentlichen und augerorbentlichen Rettoaus. gaben des Reiches für 1931 nunmehr 8945 Millionen Mart (gegen 1930 2717 Millionen weniger). Die Ginfchranfungen find trop ber gemachfenen Boblfahrtelaften noch fehr hoch.

Begenüber dem höchfiftand der Musgaben im Jahre 1928 befrägt der Rudgang mehr als drei Milliarden Mart. Die Musgaben find noch unter bas Jahr 1926 jurudge

Unter ben einzelnen Boften hat es neuerbings internationale Mufmertfamteit ertegt, daß Deutschlande normaler innerer Schulbenbhenft nur 500 Millionen Mart beträgt, gegen etwa bret Milliarben Mart in

Frantreid, (nad) bem alten Rurs), fechs Milliarden Mart in England. Man hat es als Bortell für Deutschland bargeftellt, baß beffen gefamte innere Staats. ich uld jest nur gehn Milliarben Mart gegen 46 Milliar. ben Mart in Franfreich und 130 Milliarden in England beträgt. Aber man hat vergeffen hinzuzufügen, bag Deutschlands innere Schuld infolge der eigenen Kriegstosten ursprünglich mehr als 130 Milliarden Goldmart betrug und daß Deutschland gezwungen war, diese Schuld dies auf zehn Williarden zu streichen, weil wir im Gegensatzu England und Frankreich nicht in der Lage waren, aus Steuern jährlich sechs Milliarden zu stessen gur Berfügung zu stellen

Deutschland hat in ben lehten gehn Jahren an Repa-cationen ans Musland allein an barem Gelbe fechs. bis achtmal fo viel bezahlt wie an feine inneren Kriegsgläubiger, und viermal fo viel wie für den gefamten flaatli-den normalen Schuldendienft im Innern einichliefilich der Nachtriegsfolgen.

Der Berichterstatter hob schließlich hervor: Die Gesamt-lage Deutschlands ist barnach noch erheblich schlechter els ber Reichshaushalt bies zeigt. Auch ohne Reparationen geht Deutschland noch

phantaflifden Schwierigfeiten gegenüber.

Der Bertreter bes Reichssinanzministeriums, Ministeeloldirettor Jarden, ertlärte, die Reichsregierung vertenne
die Bedeutung der Ftage der Bohlfahrt serwerbstolen fasten nicht. Sie tonnte aber im hinblid auf
die ungetlärten außenpolitischen Berhältnisse im Augenblid eine Erweiterung der bisherigen Magnahmen nicht in Musficht ftellen.

#### 6 Millionen Arbeitelofe!

Rach bem Stand vom 15. Januar.

Berlin, 22. Januar.

21m 15. Januar 1932 waren bei den Arbeitsämtern cund 5 966 000 Arbeitslofe gemeldet. Die Junahme leit bem Jahresende belief sich auf annähernd 300 000. Seit bem Tiefftand des vergangenen Sommers ift de Arbeitslojenjahl um rund 2012 000 geftiegen.

#### Riefige Devisenschiebung aufgededt

Millionenabjette. — Berhaftung von Bantiers

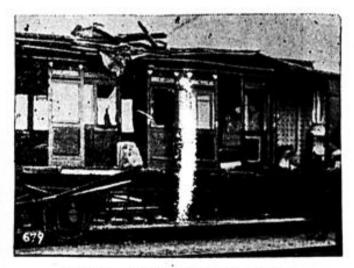
Berlin, 22. Januar

Ein Jall von Devijenichiebungen, in dem es fich um Millionenobjette handelt, ift jeht von Beamten der Jou-jahndungsfielle aufgededt worden. Der Bantier Dr. Gutherz, der Bertreter des Banthauses Singer und Friedlan-ber, das seinen Stammsih in Condon hat, ist verhaftet worden. Es ist damif zu rechnen, daß i mCause der näch-sten Tage weltere Berhaftungen von Bantiers und Privatperjonen erfolgen werben.

#### Das japanische Parlament aufgelöft.

Totio, 21. Januar.

Das sapanische Rabinett hat angesichts ber Mehre beit ber Opposition beschlossen, bas Barlament sosort aufzulösen. In ber letten Sitzung ergriffen mehrere Regierungsvertreter bas Wort, um die Bolitit bes neuen Rabinetts zu verteidigen. Außenminister Joshisawa erstattete Bericht über die auswärtige Lage.



Die Eijenbahn-Rataftrophe in Frantreid.

Muf ber Strede Baris-Umlens ereignete fich faft am Bahn. hof St. Juft en chauffee ein ichweres Eifenbahnunglud, bem 13 Tote und 18 Berichte zum Opfer fielen. Unfer Bild zeigt: Ein bemolierter Wagen 2. Plaffe.

#### Der Butterfrieg.

Danifde Magnahmen gegen Deutschland?

Ropenhagen, 21. November.

Das bem banifchen Mugenminifter nabeftebenbe Blatt Bolititen" weift barauf bin, bag ber beutich banifche San belsvertrag, beffen Runbigung von vielen Geiten verlanat merbe, immerhin für Danemart große Bor. teile habe in Bezug auf ben Schut ber banifchen Biehausfuhr nach Deutschland sowie ber Musfuhr von Schlachtereiabfällen.

Um Radmittag fand im Mugenminifterium eine Beratung ftatt. Der Barteivorfigende ber Benftrepartel, Radfen Mngbal, hat bem Mugenminifter ben Standpuntt feiner Partei bargelegt. Drei Möglichteiten find ins Muge gefaßt morben:

1. Ründigung des Sandelsvertrages mit Deutschland.

2. Unrufung bes haager Schiedsgerichtes gegen Deutschland wegen Bruchs bes Meiftbegunftigungsver-

3. Durchführung einer Devifenverordnung, bie eine Balutalieferung gur Bezahlung an beutsche Importeure fperren foll.

#### Lette Hamrichten.

Bie die frangofifche Spionage arbeitet.

Bonnborf, 22. Jan. Rürglich ging burch bie Tageszeitnne gen eine Rotis, wonach ber ehemalige Ortsgruppenführer ber DEDMB. von Bomborf aus ber Bartei ausgetreten fet. Bor einiger Zeit erhielt nun ber Betreffenbe ein Schreie ben aus Strafiburg, worin er um Angabe über bie Ginrichtangen Befehle, Richtlinien u. a. ber REDAB. gebeten wurbe. Gine entfprechenbe Begablung war ibm in Husfict geftellt. Gin zweiter Brief enthielt einen Gelbbetrag und bie Aufforderung nad Strafburg zu einer munblichen Aus-fprache zu tommen. Der Betreffende bat jeboch bie Reife nicht angetreten.

Ungetreuer Spartaffentaffierer ju gwei Jahren Budifhaus perurteilt.

Raffierer der Rurnberger Zweigstelle der Roburger Spar-taffe, Bilhelm Schmidt, wegen Unterschlagung von 100 00 Mart und wegen schwerer Urtundenfallchung zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus.

#### faftbefehl gegen flüchtigen Papiergroßhanbler.

Berlin, 22. Jan. Der Papiergroßhandler Rarl Scheibe-Berlin, 22. Jan. Der Papiergroßhändler Karl Scheibemantel wird steckbrieslich gesucht. Begen sortgesetzten Betruges und Urkundenfässchung ist Haftbefehl erlassen worden. Die Berliner Papiergroßhandlung Karl Scheidemantel
lieserte Berliner Zeitungsverlagen Papier. Scheidemantel
benutzte die Rechnungen und Briese mit den Berlagshäusern, um sich bei der Deutschen Bant und Discontogesellschaft Kredite von mehr als 100 000 Mart zu verschaffen. D.e Bant stellte aber durch Jufall sest, daß Scheidemantel
höhere Kredite erhielt, als ihm auf Grund der tatsächlichen
Papierlieserungen zustanden. Scheidemantel hatte zu diesem Zweck Briese eines bekannten Berliner Zeitungsverlages gesälscht. Scheidemantel ist wahrscheinlich nach Malien gestüchtet. lien geflüchtet.

Seine zwei Rinder ericoffen und fich felbft vergiftet.

Bromberg, 22. Jan. Wegen langjähriger Arbeitslofig-feit er ich of ber 40 jährige Arbeiter Jan Kafperfti aus Schulig mit vier Revolverschüffen seine beiben Kinder im Alter von vier und eineinhalb Jahren. Beibe Kinder waren fofort tot. Rafperiti trant fodann eine Flasche Lyfol und wurde noch in der Racht in das Bromberger Krantenhaus eingeliefert. Dort ftarb er.

#### Reine Liquidation ber Danathant.

Gine amtliche Ertlarung.

Berlin, 22. Januar.

Entgegen einer unrichtigen Zeitungnsmeldung teil ber Biegniger Regierungsprafibent im Auftrage ber preußischen Staatsregierung und im Ginvernehmen mit ber Reichsregierung folgendes mit:

"Ju den Pressenden mit:
"Ju den Pressenden mit:
"Ju den Pressenden ungen über eine angeblich bevorstehende Auslösung der Darmstädser- und Nationalbant (Danatbant) wird amtlich mitgeteilt, daß eine Liquidation der Danatbant nicht beabsichtigt ist. Im Jusammenhang mit der allgemeinen Ordnung des Bantwesens wird auch die Ungelegenheit der Danatbant in einer Weeise geregelt werden, die alle Beseiligten voll befriedigen wird. Es sei insbesondere darauf hingewiesen,daß die Garantie des Reiches sür alle gegenwärtigen Berbindlichteiten der Danatbant nach wie vor besteht und bestehen bleiben wird, so daß irgendwelche Gesahren sur die Einleger nicht bestehen."

#### Elli Beinhorn in Indien.

Sie will fich mit Marga von Chorf treffen.

Rangun, 22. Januar.

Die befannte beutiche Fliegerin Elli Beinhorn at auf ihrem Beiterflug von Raltutta nach Rieber. auf ihrem Weiterstug von Kalkutta nach Rieder-ländische In dien in Rangun gelandet. Sie ver-ließ Kalkutta gegen Mittag, um ohne Zwischenlandung Rangun zu erreichen. Durch ungunstiges Wetter traf sie erst bei Sonnenuntergang über Rangun ein. Da sie nicht sosort ben Flugplat sand nahm sie, um nicht in die in den Tro-pen plöglich eintretende Dunkelheit zu tommen, eine Zwischenlandung bei einem Dorse vor. Hierbei wurde beim Ausselber Schwanzsporn des Flugzeuges beschöbet.

digt. Rach der Reparatur konnte sie am folgenden Morgen den Flugplat von Rangun erreichen.

Jeht will Elli Beinhorn nach Bangkof sliegen, wo sie sich mit der Totio-Fliegerin, Marga von Choorf, treffen will, die mit ihrem fleinen Juntersfluggeug von Totio nad

Deutschland unterwegs ift.

#### Reichsrat fordert Reichsbille.

Bur Lanber und Gemeinben.

Berlin, 22. Januat

Der Reichsrat - bie verfaffungsmäßige Bertretung ber beutichen Lanberregierungen - faste am Donnerstag einstimmig eine Entschliegung, in ber er auf ben Ginnah. menradgang ber Lanber und Gemeinben und auf bie Steigerung ber Gemeinbeausgaben burch bie Fitforgelaften hinweift. Darin beißt es wortlich:

Der Reichstat erfuct bie Reichsregierung, im Intereffe einer geordneten Finangwirticaft bei ber Aufftellung bes Santhaltes 1932 auf biefe Tatfachen Rudfict gu nehmen. Er erjucht bie Reglerung insbesonbere, anftatt ber für 1932 für bas Reich allein vorgesehenen erhohten Schulbentilgung in ben Reichshaushalt von 1932 filr bas Reich nur ble bereits febr hobe gefehliche außerorbentliche Schulbentilgung von gufahlich 420 Millionen Mart einzuftellen, und bie barüber binguegebenben Betrage ben Lanbern und Gemeinben gur Bermeibung ober Dedung von Schulben guguweifen, um gu verhindern, bag Lander ober Gemeinden gufammenbrechen ober baß eine wirtichaftlich untragbare und im Gegenfag gur Preisfentungspolitit ftebenbe Anfpannung weiterer Steuern in Lanbern und Gemeinben erfolgen wirb, noch bepor fich ber Erfolg ber bisherigen Attionen auswirten tann.

## Aus Bad Homburg und Umgebung.

#### Kurhaus-Theafer.

Bernard Cham: "Der Ralfer von Amerika".

Bernard Shaw, der große Ire, hat in den letten Jahren einen geistigpolitischen Kurs eingeschlagen, der sowohl Anhänger als auch Gegner des Dichters bestemben mußte. Abkehrend von seiner ursprünglichen Bestenung identisizierte er sich bald mit der Ideenwell der Leute von der Wolga, bald mit der des Tiders. Bielseicht wird man Shaws Auhlanddesuch — hinter dem mehr als die Lust zum Reisen steckte — nur als eine Episode in seinem Leden dewerten. Fossseht aber, daß der von aller Welt verehrte Dichter sich durch diese Borkommnisse den Borwurf einer gewissen "geistigen Umschaltung" — um einen härseren, derberen und bester angedrachten Ausdruck zu vermeiden — nicht ersparen kounte. Der "Kaiser von Amerika" gehört nicht zu seinen Stücken erster Garnitur; hier macht sich schon das sühlbar, was wir soeden ganz vorsichtig "geistige Umschaltung" nannten. Troß dieser Schwäche versieht es der Inniker, Polemiker und immer revolutionäre Shaw, seinem Stück durch das außerordenlich hohe Niveau des Dialogs — in dieser Kinsicht ist und bleibt er immer Triumphator — essekoole Spannung zu verleihen.

Der Dichter sührt uns in die Welt der zweiten Kälste bes zwanzigsten Jahrhunderls, und zwar läßt er uns eine Kadinelisstung im Schlosse des Königs Magnus von England miterleben. Sein Prognostikon ist ja ziemlich radikal. Das, was wir heute auch manchmal in der ernsten Politik erleben müssen, läßt er sür 1980 als Seldsverständlichkeit gelten. Die Charakterschwäche des Menschen ist jedenfalls geblieden. Magnus, der edenso wie seine Minister in einem einsachen Straßenanzug erscheint, ist versassungsmäßig nur eine Puppe, aber geistig stellt ihn Shaw seinen Ministern überlegen dar. Das Kadinelt verlangt ultimativ den Rücktritt des Königs, und wenn man glaubt, ihn zu einer treiwilligen Abdankung gedracht zu haben, lobt, ehrt und achtel man ihn und weiß seine Talen zu schäßen. Magnus will seinen Thron seinem Sohn überlassen, um so fret zu sein von jeder Beengung, die er sich in seiner Stellung als König gesallen lassen mille. Er will sich gleich seinen Ministern als Kandidat einer, und zwar seiner eignen Partei ins Parlament wählen lassen, um so ein wirklich ehrliches Spele mit politischen Gegnern, in diesem Falle mit den Kadineltsmitgliedern treiben zu können. Die Gleichberechtigung der Frau, heute von vielen immer noch angezweiselt, wird um 2000 Wirklichkeit sein. Gleich zwei Frauen sind in dem Kadinelt Proleus vertrelen, deide sür ihre Positionen durchaus qualisiziert, die eine charmant, energisch und immer erfolgreich, die andere noch mit dem Fehter ihrer Geschlechtsgenossinnen behaltel, zu weinen, wenn man glaubt, am Ende seines Lateins zu seine.

Der britle Akl des Stücks, der handlungsmäßig sich den vorhergehenden nicht recht anpaßt, bringt die Meldung des amerikanischen Bolschafters, dem englischen König die amerikanische Kaiserkrone anzubielen. USA. will zurück zum Mutterland, von dem es sich einstmals nach hartem Kampse getrennt hat. England-Amerika, werden sie sich vertragen? Natürsich. Der Brite braucht elwas Amerikanismus und der traditionslose USAer liebt manchmal das Allarischratische der Engländer. Die Residenz der Engländer kann und soll nach Washington verlegt werden. Was werden die Mächte Deutschland und Frankreich dazu sagen, fragt Magnus. Und der amerikanische Bolschafter antwortet: Nichts. Continensalbegriffe wird es nicht mehr geben. Dem Dichter schwebt schon ein dalb verwirklichtes Paneuropa vor.

Unter Karl Gaeblers Spielleitung gestallete sich die gestrige Aussührung zu einem Ersolg der Hanauer—und nicht Shaws. Conny Lyssen in der Titelrolle kam der vom Dichter gewünschlen Figur recht nahe. Sein Spiel war überzeugend, gelassen und sicher; man merkte, daß sich Lyssen als "König" sehr wohl sübtle. Maria Berhardt gab die königliche Liedhaberin nicht übel; man hälle aber gerne aus diese Geene verzichtet. "Seinrich Asper (Premierminister) skizzierte bestens den Typ des unentschlossenen Mannes. Auch die Inhaber der übrigen Ministerrollen wirkten gut. Trude Lommabsch als Wirtschaftsministerin glaubte durch Uebertreibungen das Publikum zu sessen. Bon weiteren Darstellern erwähnen wir noch Kanns Nippold und Ewald Allner als Sekreläre des Königs. Das Bühnenbild ließ im 1. und 3. Akt viel zu wünschen Spoltware nicht gepackt werden. Es dankte aber herzilch den Schauspielern.

Mann werden die Gas- und Mafferpreise gefenkt? Diese Frage haben wir in letter Beit von vielen Lesern gestellt bekommen. Sich heute darüber zu unterhalten, ware elwas verfrüht. Es ist nämlich damit zu rechnen, daß der Magistrat eine Genkung der Gusund Wasserpreise in seiner nächsten Situng erwägen wird.

\*\*\* Wann sommt die nächste Bollszählung? Die beteits 1930 fällige Bollszählung soll entgegen den ursprünglichen Abssichten nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers auch im Jahre 1932 ausfallen. Der Reichsstädtelag hat daraushin dei den zuständigen Reichs- und Landesdehörden nochmals beantragt, die Bollszählung 1932 undedingt vorzunehmen. Mahgebend für diese Stellungnahme ist, das infolge der wirtschaftlichen, berussichen und sozialen Umschichtung die Ergebnisse der Bollszählung für 1925 unrichtig seworden und daher für die Berwaltungspraxis nicht mehr derwendbar sind.

## Bor Erteilung der Spielkonzession für Bad Somburg?

Wenn einige bedeutende deutsche Baber in absehbarer Zeit die Genehmigung zur Wiedereinsührung des Glücksspiels erhalten, so ist das in erster Linie natürlich ein Zugeständnis an die Not der Zeit, aber auch ein Schritt des Ausgleichs, der einer rein praktischen Erwägung entspricht. Deutschland kann sich, umgeben von Bädern, in denen die zahlungssähigen Kreise durch das Spiel angezogen werden, nicht mehr den Luzus einer Sonderstellung erlauben, die seine Bäder aus schwerste benachleitigt. Es braucht nur aus Wiesbaden dingewiessen zu werden; bekommt Wiesbaden die Spielersaubnis nicht, dann wird es nicht mehr in der Lage sein, seine Bedeulung als internationaler Kurort ausrecht erhalten zu können.

Somburg ift burch das Spiel — allerdings auch durch die Personlichkeit Louis Blancs — aus einem versichuldelen Ort in einer kleinen Landgrafenschaft zu einem Wellbad geworden. Und sobald eine Spielkonzession für beutsche Badeorte erleitt ist, wird auch das internationale Kapital wieder zuströmen. Und das ist wesentlich!

Mil ber Konzession wird eine Gesetzebung durchbrochen, die seit ber Neichsgründung das össentliche
Glücksspiel vom deutschen Boden mit Strenge serngehallen hat. Sie konnte damtt freilich zu keiner Zeit ververhindern, daß in privaten Jirkeln aller Gesellschaftskreise Glücksspiele eistig betrieden und ungeheure Summen auf diesen ebenso bequemen wie gesährlichen Wegen
umgeseht wurden. Spielerskandale aus der sog. besten
Gesellschaft gehörten gerade in der Borkriegszeit zu den
regelmäßigen Skandalen. Nach dem Kriege hat sich das
etwas geändert; nicht weit elwa nicht mehr gespielt wurde,
sondern weit wir inzwischen uns an andere Aufregungen
gewöhnt haben.

Auf dem Berordnungswege wird elwa vier oder fünf großen deulschen Badeorlen, darunter wohl Badens Baden, Wiesbaden und Bad Komburg, die Konzession zum össenlichen Spielbeiried erleitt werden. Reichsverkehrs- und Reichssinanzministerium stehen dem Plan zustimmend gegenüber, und auch vom Reichsinnenministerium wird die Zustimmung erwartet. Ein Spielverbot sur Reichsbeutsche, d. h. also die Beschränkung des Spiels auf Ausländer, bürste sich in der neuen Berordnung nicht sinden, da in einem großen Lande wie Deutschland die Rachahmung des Beispiels von Monte Carlo aus naheliegenden Gründen untunlich ist.

Schon bisher bestehen überall in Deutschland praktisch Glückespiele. Die Lotterie, die sugar der Staat betreibt, und der Tolatisalor beim Rennbelrieb, was beides ja auch nichts anderes als Glücksspiel ist. Daneben sindet man allerorten sog. "Geschicklichkeitsspiele". Bebenfalls ist die Wiedereinsührung des Roulette ein Zeichen unserer Berarmung, die nach jeder Erwerbsmöglichkeit greisen läßt.

#### Der "abgangige" Mitbürger.

Polizei- und Zeitungsberichterstatter haben ein neues Modewort geschaffen. Sie belehren uns barüber, baß heutsutage Bersonen, Hunde, Krastwagen und andere dem Berlust ausgesehte Dinge nicht mehr verschwinden, abhanden tommen, verlorengehen, vermist werden — nein, solche gewähnlichen Wörter können die genannten Borgange nicht tressend lennzeichnen! Da muß unbedingt ein höherer Stil einschen, und der sindet nur in dem Wort "abgängig" seinen volltommenen Ausdrud: "Der seit einigen Tagen abgängige Witdurger Karl Müller wurde heute im Stadtwald tot aufgesunden". So und ähnlich lauten in letzter Zeit häusig Zeitungsnachrichten, in benen die Bersasser neue Wege gehen wollten, aber auf einen — Holzweg gesommen sind.

wollten, aber auf einen — Holzweg gelommen sind.

Das Wort abgängig gibt es nur als Ableitung von "abgehen" und "Abgang" und nur in Beziehung auf Sachen. Waren, die einen guten "Abgang" haben, sind "abgängig". Auch spricht man von "abgängigem (gleich verderbendem) Fleisch", von "abgängigen (gleich abgenutten) Kleidern". Aber wenn ein bantbrüchiger Geschäftsmann das Weite sucht, ist er deshalb nicht "abgängig". Wenn früher ein Schauspieler schlecht spielte, mußte er oft bei seinem Abgang flüchten, weit die Juschauer das "Sprichwort": "Laht Gier sprechen! Sagt es mit Tomaten!" in die Tat umsetzen. Auch er war beileibe nicht "abgängig". Mancher leichtsinniger Schüler, der von der Schule "abgehen" muß, verschwindet auf Rimmerwiedersehen, ist aber seinesfalls "abgängig"

Berlängerung d & Orundvernögenefleuergefetes. Burch die 2. Sparverordnung vom 23, 12, 31.
Fünter Teil Urt. 1 — (G. S. S. 299) ift das Grundvermögenösleuergeset nebst den dazu ergangenen Abanderungen auf das Rechnungsjahr 1931 verlängert worden.
Demgemäß wird die veranlagte staalliche Grundvermögenssteuer einschließlich des staall. Zuschlags sur das
Rechnungsjahr 1932 forlerhoben.

Mus den Bichifpielhäufern. 3m "Selipa" läuft noch bis auf weiteres ter Preußenfilm "Borch". 3m Lichifpielhaus bringt das Programm ab heute bis einschließlich Sonntag die Schlager "Der schwarze Pierrot" und "Unkas, der Seld des wilden Westens".

Ein Eisenbahnzug Lebensmittel. Wie wir fahren, hat die Firma Kaiser's Kasseegeschäft B. m. b. S. in Viersen an allen Orten, an denen sie Berkaussstellen unterhält, erneut für die Winterhilfe Lebensmittel in so erheblichem Umsange zur Bersügung gestellt, daß zur Besörderung der gesamten Menge ein ganzer Eisenbahnzug notwendig wäre. Das ist bereits die zweite Stissung dieser Urt, die die Firma innerhalb kurzer Zeit gespendet

#### Soll man bei offenem Genfter ichlaten?

Die Frage, ob man bei offenem Fenster schlafen soll, last sich allgemeingültig nicht beantworten. Wer nicht gesund ift, wird sedenfalls besondere Borsicht walten lassen mussen. Für den Gesunden indessen ist das Schlasen bei offenem Fenster erwünscht, aber es sind dabei eine Angahl von Borsichtsmaßregeln zu beachten. Junächst ist für das Schlasen dei offenem Fenster der Ausentemperatur maßgebend. Liegt sie unter Rull Grad, so wird man mit dem Offenhalten der Fenster während der Nacht vorsichtig sein mussen. Unser Körper braucht während der Nachtzeit zur Borbereitung auf den sommenden Tag undedingt reine frische Lust, und es ist wissenschaftlich erwiesen, das wir deim Schlasen mehr Sauerstoff einatmen und mehr Kohlensaure ausscheiden als in wachem Justande. Findet seine genügende Lusterneuerung während der Nachtzeit statt, so wird die Lust sauerstossen des Körpers hinzu, und man ist bei sehlender Lusterneuerung gezwungen, diese "verpestete" Lust immer wieder einzuatmen.

Im Sommer empfiehlt es sich daher, stets bei offenem Fenster zu schlafen. Im Serbst und Winter wird es zwedmäßig sein, vor dem Zubettgehen eine gründliche Lüstung des Schlafraumes vorzunehmen und mindestens einen Fensterspalt bei nicht zu großer Kälte offen zu halten. Das läßt sich gesahrlos durch Zwischenlegen eines Stüdchens Holz oder Korl etreichen. Dabei darf das Bett nie direkt am Fenster stehen. Noch besser ist es, winn möglich, im Nedintaum ein Fenster offenzuhalten. Auch ist es ratsam, durch Borziehen einer Gardine eindringenden Staub abzuhalten. Das offene Fenster dietet während der Nachtzeit einen Gesahrenschutz gegenüber ausströmendem Gas, sei es Leuchtgas, das man aus dem Schlaszimmer stets fernhalten sollte, seien es Abgase eines schlecht schließenden Ofens. Alles in allem läßt sich sagen, daß der Gesunde nach diesem Rezept möglichst bei offenem Fenster, auch im Herbst und Winter, schlasen soll.

#### Berfuchsballone.

In ben Jahren 1932-33 finden befanntlich ausgedehnte meteorologische Forschungen im Bolargebiet statt. Aus diesem Anlas werden auch in den übrigen Gebieten der nördlichen Halblugel erweiterte Messungen vorgenommen. Bor allem werden an besonders vielen Orten unbemannte Bersuchsballone zu wissenschaftlichen Zweden emporgesandt. Die nächsten Ausstellungstermine sind der 27. und 28. Januar, sowie der 10., 11., 24. und 25. Februar. Der Finder eines solchen Baltons wird gebeten, ihn samt dem daran besindlichen Selbstschreibgerät sorgsältig zu behandeln und nach der am Balton oder am Gerät besindlichen Anleitung zu versahren.

Mit Rüdsicht auf die Gegenseitigteit sind ausländische Ballons gerade so schonend zu behandeln wie deutsche. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemeisene Belohnung. Die Ballone sind mit leicht brennbarem Wassertschung gefüllt; daher ist sedes Feuer, auch Zigarren und Pfeisen so lange von ihnen sen zu halten, als noch ein Rest von Gas in ihnen ist. Die wissenschung Ballone bestehen durchweg aus Gummi, Papierballone werden nicht mehr verwandt. Das Gewicht der Hille beträgt mindestens 100 Gramm oft aber auch 1 die Zislogramm. Gummiballone von weniger als 100 Gramm tragen seinen Apparat, sondern werden nur zu Windmessungen benüht. Sie brauchen nicht zurückgesandt zu werden. In Zweiselssällen wende man sich an die nächste Ortspolizeidehörde oder an die zuständige Landeswetterwarte.

#### Schiehverluche gegen Sagel.

Teils mit, teils ohne Erfolg. — Die württembergifche Lands wirtichaftstammer berichtet.

Eine württembergische Feuerwerkstörperfabrit beschäftigt sich schon seit langerer Zeit mit ber Frage, mit Silfe von besonders sonstruierten Rateten den Sagel zu bannen, bezw. ihn zu zerstäuben. Um durch Bersuche zu zeigen, inwieweit die Hageltaleten vor oder bei einsehendem Hagel wirtsam sind, hat die Württembergische Landwirtschaftslammer zwei Hageltaletenversuche in den hagelgefährdetsten Gedieten des Landes, nämlich in den Bezirken Blaubeuren und Ehingen eingeleitet, und zwar dergestalt, daß dort bei jedem nahenden Gewitter, das irgendwie auf Hagelschlag schließen läßt, ohne Rüdsicht auf den Berbrauch von Rateten geschossen laßt, ohne Rüdsicht auf den Berbrauch von Rateten geschossen werden dart. Außerdem hat die Landwirtschaftslammer, um möglichst viel Material zu erhalten, auf dem Bege der Umfrage mittels Fragebogen sestzustellen versucht, wo und mit welchem Erfolg oder Migersolg im Laufe des Gommers gegen Haufer die disherigen Erfahrungen: Wenn es auch noch nicht an der Zeit ist, ein Urteil über die Mirtsamteit der Hagelrusteten abzugeben, so halten wir es doch für zwedmäßig, nach Sichtung des hier vorliegenden Materials folgendes sestzustellen:

1. In ben eigentlichen Bersuchsgebieten von Blaubeuren (Tomerdingen) und Ehingen (Stetten) ist je einmal, und zwar mit Erfolg geschossen wurden. 2. In ben anderen Gebieten — es handelt sich um 19 Fälle — wurde angeblich 16 Ral mit Ersolg und breimal mit Mißersolg geschossen. Die Frage, ob das Sagelwetter auch ohne Schießen nachgelassen hätte, kann natürlich von niemanden beantwortet werden. Wenn aber bei dreis die sinsssiant beartwortet werden. Wenn aber bei dreis die sinsssiant ber Bagel aufhört, so kann und darf dies nicht als Jusall gedeutet werden, sondern wir mußsen dann anerkennen, daß den Sagelraketen eine gewisse Wirlung zukommt.

Bom rein prattifchen Standpuntt aus gesehen, ist es baber wünschenswert, daß in den nächsten Jahren weiterhin mit Raleten geschoffen wird und daß die Erfolge ober Migerfolge an die Landwirtschaftslammer berichtet werden; benn wir sind der Ansicht, daß wir nur auf diesem Wege einen Schritt vorwarts tommen tonnen.

#### Sirchliche Nachrichten.

Bollesdienste in der evangelischen Erlöserkirche. Um Freitag, dem 22. Januar, abends 8 Uhr. Borbereitung jum Kindergottesdienst in der Sakriflei.

Berantivl. für den redaktionellen Teil: G. Berg, Bad Somburg Für den Inferatenteil: Frig B. A. Krägenbrint, Bad Somburg Druder und Berleger: Otto Bagenbreth & Co., Bad Somburg

#### Rurbaus Bad Somburg

Dienstag, ben 26. Januar, abendo 8.15 libr, im Wittelfaal

#### Lichtbilder = Bortrag Günter Groenhoff:

"36 fliege mit und ohne Motor." Bilder aus dem Fliegerleben.

Gintritt für Rurhaus - Abonnenten 50 Big. Nichtabonnenten 1.- Amt.

#### Holzverfteigerung. Oberförfterei Oberreifenberg.

Um Dienstag, Dem 2. Februar 1932, vormittags 10 Uhr, im Caale bes Gaft-wirts Leiftner (Franti. Dof) gu Schmitten Brennholz aus der Forft. Urnoldshain

Districte 1a (Beise Berg), 50, 60, 70 (Fauleberg) und 110 (Großer Eichwald)

Buchen: 630 rm Scheit

307 rm Knüppel

6690 Odt. Bellen III. Kl.
Räufern, die für 50 Kmt. und mehr

Sola taufen, tann bie Begahlung bes Solg. taufgelbes bei 1/8 Angahlung bes Raufbe-trages bis 6 Monate nach bem al. 3. T. Untrag geftundet werden.

Der Breugifde Staatsoberförfter.

## 17. u. 18. februar 9. bis 14. Marz

Lose **1** RM - Doppellose **2** RM

89122 Bew. a. 2 Prämien I. Gesamtwerts v. 625000i

derunter Höchsigewinn auf 1 Doppellos i.W.vos

Für alle Gewinne 90% bar

Porto und 2 Gewinnlisten 50 Pfg. Glacksbrief mit & Losen 5 R

Glacksbrief m. 5 Doppellosen 10 R in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

Bad Homburger

Neuelte Nachrichten

Dorotheenstraße 24.

Neu erschienen:

## Aus Deutschen Gauen



### Album für frohe Kreise

6 der schönsten Stimmungs-Potpourris

#### Ein Melodienkranz aus 115 Liedern

Ich muß wieder einmal in Grinzing sein Prater blüh'n wieder die Baume

Im Rolandsbogen
Wien wird bei Nacht erst schön
Ein rheinisches Mädchen
Das ist der Frühling in Wien
Ich hab mein Herz in Heidelberg verlo-

Es war einmal ein treuer Husar Leb' wohl schwarzbraunes Mägdelein O du wunderschöner deutscher Rhein Warum ist es am Rhein so schön Da draußen in der Wachau Das is a Wein Das Herz am Rhein

Das Band zerrissen und du bist frei Jetzt trink'n wir noch a Flascherl Wein Grüße an die Heimat (Teure Heimat) Ein Vöglein sang im Lindenbaum Beim Holderstrauch

Fein, fein schmeckt uns der Wein Wein-Walzer Lasset uns das Leben genießen Aus der Jugendzeit Schon ist die Jugend

Waldeslust Wer das Scheiden hat erfundes O Susanna

Es war ein Knabe gezogen Horch die alten Elchen rauschen Wie's daheim war

Verlassen, verlassen bin i Zieh hinaus beim Morgengrau'n Vom Rhein der Wein Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang Still ruht der See Wir woll'n ein bißchen schunkeln Der kreuzfidele Kupferschmied Der Rixdorfer Die schönsten Augen (Du hast Diamanten und Perlen)

O schöne Zeit, o sel'ge Zeit Schaukellied (Springe mein Liebchen, ach) Wenn die Blätter leise rauschen Da, wo der Nektar glüht Die alten Deutschen tranken noch eins Keinen Tropfen im Becher mehr O alte Burgchesherrlichkeit Warum sollt' im Leben Hinaus in die Ferne Im Wald und auf der Heide O Straßburg, o Straßburg Schatz, mein Schatz, reise nicht so welt von An der Weser hier

Auf Ihr Brüder, laßt uns wallen Ich kerm' einen hellen Edelstein Ich schuitt' es gern in alle Rinden ein Lustig ist das Zigeunerleben Was nutzet mir ein schoner Garten Herzliebchen mein unterm Rebendach Mein Mädel hat einen Rosenmund Vugelbäärbaam

Elegante Ausstattung! 4 Farben-Titel! 76 Seiten stark! Ausgabe für Klavier (mit überl. Text) PM.

Dazu erschien auch Violine RM 2.- und Cello RM 1.50 Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- u. Buchhandlung oder wo nicht erhältlich direkt vom Verlag ANTON J. BENJAMIN, A.-G., LEIPZIG C 1, Täubchenweg 20 Fostscheck-Konto: Leipzig 684 31

Reichofleifdicheine werb. i. Bahlg. genommen Empfeble jg. gart. Cofenfleifd Bib. 60 Blg. Beite Qualität Cofenfleifd Bib. 70 Blg. Beite Qualität Edweinefleifd Bib. 70 Blg. Beite Qualität Ralbfleifd Bib. 60 -80 Blg. la Sammelfleifd, fein Schaffl. Bib. 70 Blg. la Sausm. Leber: u. Blutwurft Bib. 80 Blg. 6. Bactershäufer, am Darft, Tel. 2295.

Filiale Benjum garant. Mt. 1.200 mo-erford. rifitolos Rt. 500 bis 3.000, Wohnort Off. 10050, Alla Berlin W. 35

#### Wer fuct einträgliche Griftens?

Tüdytige, geschäftsgew. herren tonnen durch liebernahme unserer Welchäftsftelle monati. bis 600 Amt. verdienen. Rein Rundenbe-fuch! Empfangsgimmer erforderl. Colort täglide Bareinnabme. Mingebote unt. 2. 6. 305 an "Alla" Saajenftein u. Bogler, Leipzig

Rongerthianistin (Schule Schnabel) jucht mobl. Zimmer in Domburg ober Frant-furt gegen Klavier-Unterricht ober En-jemble. Zuschr. unter Ta. B. 8525 beförb. Rudolf Mose, Berlin W 50, Tauengienftr. 2.



## Linoleum, Balatum

kaufen Sie billig bei H. & W. KOFLER

Tapeten von 15 d die Rolle an.

Lutfenftr. 32

### Die Subskriptionsfrist

für die Leinenausgabe des "Großen Herder" in 12 Bänden und einem Welt- und Wirtschaftsatias geht zu Ende

Um wirklich allen Volksschichten das zeitgemäße große Nachschlagewerk zugänglich zu machen, wurde ein Vorbestellpreis festgesetzt, innerhalb dessen folgende Ratenzahlungen möglich sind:

Mit dem Erscheinen des zweiten Bandes (Fe-bruar 1932) wird dieser Sonderpreis ungültig. Eilen Sie also, das Werk noch rechtzeitig zu erwerben, damit Sie den Vorteil des Subskriptionspreises zu genießen vermögen Probehefte und Pro-spekte bekommen Sie kostenlos in ihrer Buch-handlung oder vom Verlag. Bei beiden können Sie auch subskribleren!

DER VERLAG HERDER . FREIBURG I. BR.

#### Tüchtige Bertreter

ür Rapital. u. Do. bilargejellid, gegen hobe Entichadigung an all. Blaten gei Berbandofunbifus Dir. Gugler, Beuerwall 71.

Spelle Kartoffeln

auf Canbboben gewachsen — Industrie oder Edeltraud — 10 Biund 34 Pfg.; bei Reheaduahme billig. Lebensmittelgefdaft

Waighop!,

## 4-3immer=

m. eleftr. Licht, Bab und famtl. Bubehör p. 1. Mary od. fpåter bon benf. Beamten in Domburg ob. Umgegend gejucht. Offert. mit genauen Angob. über Preis usw. unt. # 880 a. b Geschäftst Diefer Beitung.

Aeltere rubige Dame mit Stübe fucht in einfach Daufe(1.Etg.) fofort

Zimmer

möbliert, mit Babe-gelegenh. u. fl. Küche. Ofenheizung. Offert. mit Breis beförd. die Exped. diefer Zeitung unter # 670.

## Großer heller Bohnung Betriebsraum

fofort ober fpater ju mieten gefucht. Un-gebote- mit Größen-und außerfter Breis-Ungabe beiörbert bic Beichäfteft. b. Beitg.

#### 5=Bimmer= Wohnung

mit Bab u. Bube-bör in guter Bohn-lage fofort ob. gum 1. April gefucht. -Offerten unt. 21 777 an ble Weichafteft. biefer Beitg. erbet.

Beltungsreklame arbeitet and menn Du folafk!.

## Wirtschafts= u. Handels=Anzeiger für Bad Homburg

Große Auswahl in

### Haar- u. Velour-Damen-Hüten



Ph. Möckel, Haarhutfabrik Magazin: Dorotheenstrafie &

Der Derkaufsraum ist auch Samstags bis 6 Uhr nadym. geoffnet. Drucksachen

Schreibmaschinenschrift

werden billig hergestellt in der Buchdruckerei von Otto Wagenbreth & Co.,

Bad Homburg, Dorotheenstrasse 24

## Für Rinder: und Bochenbettpflege

Gummi-Unterlagen, Bindelhofen Geife, Bindeln, Bade. u. Fleberthermometer, Sanger, Mild. flafden u. f. m. Babuwagen (and j. verleih.)



Ganitatshaus C. Off G.m.b.S.

## J. Küchel, Bad Homburg

Luifenftraße 21

Chemische Reinigung

Farberei

Kunststopferei

✓ Betrieb am Platze ✓

daher allerichnellite Bedienung.

### Auto=Frachtverkehr Somburg = Frankfurt und zurück

Montags, Millwochs und Breitags Fuhren aller Urt werden ausgeführt

Somburger Annahmeftelle: Quifenftr. 48 Frankfurier Aronpringenftr. 43 Wirtid.

## Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen au Ihren disherigen Kunden bedeutend lebhaster, knildst neue Geschäftsverdindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsak. Diese von drominenten Reklamesachleuten auf Grund der Ersolge der Dauerinserenten settgestellte Taisache sollte Sie veranlassen, sich zur Ausgabe einer lausenden Anzeige in den "Comburger Reucken Rachrichten" zu entschließen. — Lassen Sie sich von der Geschäftsstelle aussührliches Ausgedot da l d i g f unterbreiten.

Der Erfolg einer Anzeige hängt von der Daner der Bekanntgabe ab

## Zweites Blatt der "Neuefte Rachrichten"

Mr. 18

#### debenttage.

22. Januar.

1561 Der Philofoph Francis Bacon von Berulam in Bonbon geboren. 1729 Der Dichter Gotthard Ephraim Leffing gu Rameng L.

b. Lausit geboren. 1775 Der Physiter Undre Marie Ampere in Lyon geboren. 1788 Der Dichter Lord Byron in London geboren. 1849 Der Dichter August Strindberg in Stockholm ge-

Sonnenaufgang 7,53 Mondaufgang 14,45

Sonnenuntergang 16,31 Monbuntergang 7,46

Brot. und tath .: Bincentius.

### Um Webstuhl der Zeit.

Bolltifche Wochenbetrachtung. Bon Mrgus.

Der 18. Januar brachte die Erinnerung an den Tag ber Reichsgründung, an das stolze Bersailles des Jahres 1871, das in so schwerzlichem Gegensatz steht zu jenem anderen Bersailles von 1919. Aber dennoch: aus dem Chaos der Staatsumwälzung haben wir das Reich gerettet. Und das Reich es soll uns bleiben! Eine Rundsuntansprache des Reichsinnen- und Wehrminsters Groener am Gedenstag der Reichsgründung betonte die Rotwendigkeit, jest eine nationale Einheitsfront zu bilden, um den sür uns lebenswichtigen Entscheidungen, die in um den für uns lebenswichtigen Entscheidungen, die in der Außenpolitik bevorstehen, als geschlossenes Boltsganze entgegenzutreten. "Wir dürfen nicht den Eindruck aufkommen lassen, als seien wir überhaupt kein Bolt mehr, sondern nur ein Hausen Parteibundeln, die lediglich durch staatliche Zwangsmaßnahmen baran gehindert werden, sich gegenseitig aufzufressen." Ein gutes Wort, das man sich merten, das man aber auch — beachten sollte.

Einstweilen ift von folder nationaler Beichloffenheit freilich noch nicht viel zu merten. Die parteipoliti-ich en Begenfähe bestehen in alter Scharfe weiter. Der politische Beihnachtsburgfriebe war taum vorüber, als fich auch icon wieder blutige Jusammenftoge zwischen po-litifchen Gegnern ereigneten. Tote und Berwundete blieben auf bem Schlachtfelbe bes latenten Burgerfrieges, in bem auf bem Schlachtfelde des latenten Bürgerkrieges, in dem wir augenblicklich leben. Wer es mit dem deutschen Bolke gut meint, muß — einerlei, in welchem politischen Lager er auch stehen mag — wünschen, daß endlich einmal eine innere Abrüstung durchgeführt und daß der politische Ramps wieder zu einem Kamps der Geister wird! — In diesen Lagen ist die Dentschrift veröffentlicht worden, in der Adolf hitler seinen Standpunkt gegenüber der Anregung des Reichskanzlers, die Amtsdauer des Raichspräsidenten durch Parlamentsbeschluß zu verlängern, niedergelegt hat. In der Denkschluß zu verlängern, niedergelegt hat. In der Denkschlichtig die absehnende Haltung Hitlers mit aller Schärse herausgearbeitet und es wird der Rücktritt des Reichskabinetts Brüning verlangt. Eine parteiamtliche Aussassung der nationalsozialistischen Eine parteiamtliche Auslassung der nationalsozialiftischen Parteiforrespondenz unterstreicht diese Stellungnahme nochmals, indem sie den Reichstanzler in energischen Worten zum Rücktritt auffordert. Auf der anderen Seite hat eine Rede des sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten Loebe eine schaft, und die freien Gewerkschaften, die bekannteilen gebracht, und die freien Gewerkschaften, die bekannteilen ben Sozialdemokraten nachesteben bedennte lich ben Sozialbemofraten nabestehen, haben zusammen mit ben freien Arbeitersportverbanden eine "Eiferne Front" zum Schute ber Republit gebildet. Dan fieht, die politischen Gegensage spiten sich auf ber ganzen Linie im-

## Gebt für die Winterhilfe!

Die Mußenpolitit mirb nach mie por von ber Tributfrage beberricht. Geit bem Rudtritt Briands vom Bosten des Außenministers arbeitet die französische Diplomatie ganz offen auf eine Sabotierung der von Deutschland gesorderten endgültigen Regelung der Tributfrage hin. In der programmatischen Erklärung, mit der Ministerpräsident und Außenminister Laval sein neues Rabinett ber frangofifchen Rammer vorftellte, hat er icharf, rudfichtslos und brutal Frankreichs Recht auf die beut-ichen Kriegstribute proflamiert und gar tein Sehl daraus emacht, daß biefe Aberlaffe lettlich bezwedten, Deutsch. lands Wiedererstarten zu verhindern. Wit dieser zinnischen Offenheit hat das die jett noch tein französischer Minister gesagt. Immer haben sie von der "Wiedergutmachung der Kriegsschäden" gesprochen — jett werden sie deutlicher. Die französische Politik ziese darauf ab, die Lausanner Reparationstonsernz dadurch übersüssig zu machen, daß man das Zahlungsseierjahr für Tribute und Kriegsschulden um den halben oder ein ganzes John verlängert und den ein halbes ober ein ganzes Jahr verlängert und bann erst weitere Entscheidungen trifft. Die Franzosen rechnen bamit, daß augenblicklich die Stimmung für das beutsche Berlangen nach völliger Streichung ber Reparationen gunzierlangen nach volliger Streichung der Reparationen gunstig ist, daß sie aber in einem halben oder in einem ganzen
Jahre wieder umgeschlagen sein könnte, namentlich weil
die Franzosen diese Zeit benützen werden, um die Meinungen der Welt in ihrem Sinne zu beeinstussen. Eine Reparationskonsernz, die erst Ende dieses Jahres oder Angung
des nächsten Jahres statisande, wurde dann bessere Aussichten sur Frankreich bieten. Es ist bezeichnend, daß in der frangofifden Rammer fogar ber Führer ber Sozialiften fich babin ausgesprochen hat, bog Deutschland auch weiter. bin gablen muffe.

England, dasselbe England, das noch vor ganz furzer Zeit Deutschlands Berlangen nach sofortiger Lösung der Tributsrage eifrig unterstütt hatte, ist wieder einmal den Sirenentlängen seines französischen Freundes erlegen. Etwas prosaischer ausgedrückt: England ist in der Tributsrage wieder einmal glatt um gefallen. Bielleicht hat die Ungst um die englische Währung, deren Stabilität ja weitgehend von dem Wohlwollen der großen Geldmacht Frantreich abhängt, diesen Umfall beschleunigt. Jedensfalls steht seit, daß der englische Botschafter in Berlin deim beutschen Reichstanzler sonderschen Jahlungsausschubes verhalte. Dieser Schritt ersolgte natürlich im Austrag Frantreichs. Dr. Brüning konnte nur mit einem glatten Rein reichs. Dr. Bruning tonnte nur mit einem glatten Rein antworten. Deutschland tann tein Broviforium annehmen, es muß enblich Rarheit haben. Seine eigene Birtschaft, aber auch die Weltwirtschaft brauchen diese Klarheit. Es ist schae, daß die englische Politik, die die jett diesen Standpunkt teilte, sich vor den französischen Wagen spannen ließ. Die Sache steht nun so: Frankreich möchte, toste es was es wolle, die deutsche Forderung auf endgile tige Lojung ber Tributfrage unmöglich machen, Eng. frangösischen Standpuntt angenähert. It allen unterstüht die deutsche Forderung, wie sich aus einem Artitel ergibt, ben Mussolini dieser Tage in einem ameritanischen Blatt veröffentlicht hat.

Und Umerita? Wenn ber beutsche Standpuntt burch-bringen soll, ist die Zustimmung der Bereinigten Staaten nötig. Diese erhalten zwar von Deutschland direkt teine Tributgelder. Aber von den deutschen Zahlungen an Frankreich, England und Italien werden von diesen Ländern erhebliche Summen nach Amerika weitergegeben für Zinsen und Tilgung der von ihnen in Amerika aufgenommenen Kriegsschulden. Herr Laval hat nun in Amerika anfragen lassen, wie man sich dort zu einer Berlängerung des Hoovermoratoriums (das ja auch einen Zahlungsaufschub für die Ententekriegsschulden bedeutet!) stelle. Here Langlist angehilbt Mashington das erkärt Europa lasse Laval ift abgebligt. Bafbington hat erklärt, Europa folle sich zunächst einmal felber helfen. Die amerikanische Bolitik will fich überhaupt aus ben europäischen Sanbeln zurüdziehen. Ja, wenn Europa mit einem festen Borschlag tame, wenn es erklaren tonnte, wir haben die Tribute gestrichen, macht Ihr es mit ben Kriegsschul. ben ebenso — bann, aber auch nur bann wurde Amerika vielleicht mitmachen. Die europälsche Einigung aber scheitert immer wieder. Scheitert an Frankreich. Die Laval, Tarbieu, Boincare, Marin und wie sie alle helßen mögen, sind die Störenfriede. Die Störenfriede Europas, die Störenfriede ber Welt!

#### Neues aus aller Welt.

Budthaus wegen Amtsunterichlagung von 70 9Rart. Unter ber ichweren Unflage bes Berbrechens im Umte und ber Amtsunterschlagung hatte fich vor bem Schöffengericht 2B urg ber 55 Jahre alte Oberpostschaffner Johann Gabelein von Ringingen im verantworten. Er hat im vergangenen Jahre etwa 16 bis 17 Auslandsbriefe, bie an die Miffionsabteilung Munfterschwarzach gerichtet waren und in benen er Gelb vermutete, an sich genommen und geöffnet. Er entnahm ben Briefen nach seinem eigenen Gestandnis ausländisches Gelb im Wert evon zusammen 70 Mart. Der Angeflagte entschuldigte seine Beruntreuungen mit Rotlage. Das Gericht verurteilte ihn zur gesetlichen Windeststrafe von einem Jahr Zuchthaus, sowie 10 Mart

Die Frau und ihren Liebhaber erschossen. Bor bem Manchen er Schwurgericht wurde die Berhanblung gegen ben 52 Jahre alten Gastwirt Josef Schlegl, der am 22. Juni vorigen Jahres in einem Gasthof in der Altstadt seine treulose Frau und beren Liebhaber erschossen hat, dei außerordentlichem Andrang des Publitums, das sich ihon nachten 2 Uhr vor dem Gerichtsgebäude eingesunden hatte, durchereschiet. Den geneen Tog über berrichte im Justigenstelle geführt. Den gangen Tag über herrichte im Juftig-Palaft ein so startes Gebrange, bag bie Polizei ofters bie Zugange zum Gerichtsgebaube raumen muhte. Das Gericht ertannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Zubilligung einer Bewährungsfrist bis 1. Januar 1937.

Einbruch in ein Sprengftof ager. In Be m bing (Banern) wurde bas Sprengftoffmagazin ber Wembinger Sartfteinfabrit erbrochen. Die Tater stiegen über ben Zaun und prengten bie Schlöffer auf. Gestohlen wurden etwa 50 Dynamitpatronen, Jundschnure und anderes Sprengmaterial. Die Einbrecher sind noch nicht gesaßt.

Die Unftimmigleiten bei ber Evangelifden Zentralbant. Bei bem Ermittlungsverfahren ber Staatsanwalticaft Ber-lin gegen bie Gefcaftsführer ber Evangelifden Zentralbant Paul Rund und bem Diplomingenient A. Rund handelt es fich, foweit man bisher überbliden tann, um eine Unleihe in Sohe von acht Millionen Mart, Die Die Evangelische Zentralbant erhalten hat. Die Illiquibat ber Evangelischen Zentralbant soll auf eine Burgichaftsübernahme in bobe von 800 000 Mart für ben Zentralausschuß ber Inneren Mission gegenüber ber Dresbener Bant und ber Baufrebit MG. gurudguführen fein.

Bon ber Transmiffion ftalpiert. Die Buttnermeifters. ehefrau Elifabeth Delmann in Ronig ftein tam in bie Transmiffion, wobei ihr bie Ropfhaut vom Raden bis gur Stirne sowie bas rechte Ohr abgeriffen wurden. Die Schwerverlette ift im Rrantenhaus an ben Folgen ber grag-

lichen Berletung geftorben.

Faft 20 v. S. ber beutiden Sandelsslotte außer Fahrt. Mach bem Bericht bes Borsitienden des Berbandes deutscher Rapitane und Schiffsoffiziere in Samburg waren Ende bes vergangenen Jahres 8336 Seeleute aller Dienstgrade stellungslos, darunter 219 Rapitane und 805 Schiffsoffiziere. Bon ber insgesamt 3,9 Millionen Brutto-Register-Lonnen großen deutschen Sandelsflotte warer 19,6 v. H. aufgelegt.

Raubmord. Der 27 Jahre alt. Werkstudent Walter Miosga aus Sinden burg, der für einen befreundeten Fleischermeister 180 Mart aus dessen Fliale in die Wohnung bringen wollte, wurde an einer Bahnuntersührung von einem undefannten Mann durch zwei Revolverschasse niedergestreckt. Der Räuber entris dem Studenten die Altentasche mit dem Gelb und gab auch auf die Tochter des Fleischermeisters, die den Studenten begleitete, einen Schuß ab, der jedoch ich Ziel versehlte. Miosga ist turze Zeit nach dem ileberfall gestorben. Der Täter entsam unerkannt.

Beim Gottesbienft ausgeplundert. In Rirbjali (Gub-bulgarien) überfielen funf mastierte und ichwerbewaffnete Banbiten eine Mofchee mahrend bes Gottesbienftes. Etwa 30 tartische Beter mußten die Hande hochhalten, mahrend die Rauber ihre Opfer durchsuchten und das erbeutete Geld, jowie die Wertsachen in einem Gebetsteppich sammelten. Ein Tarte, der kein Geld bei sich hatte, wurde ausgezogen und verprügelt. Dann sorberten die Rauber, daß die Andäcktigen für das glüdliche Entommen der Rauber beten sollten. Danach mußten fich alle Anwesenben mit bem Besicht auf ben Boben legen, worauf bie Banbiten bie Doscheeturen abichloffen und fluchteten. Die Gingeschloffenen wurden- erft

nach zwei Stunben befreit.

#### Das Huge des Ra.

Roman von Comund Cabott Copyright by R. & D. Greifer, G. m. b. P., Raftatt.

Bobe Conne - - Gie hörte Oppen fagen: "Ich habe mich barauf gefreut, Elja, zwei Tage mit bir bier ber-leben zu fonnen . . . Und mahrend ber ganzen Racht hatte fie Blane geschmiedet für ben Sommer. Run faß jemand por ihr, ber auch von biefem Commer fprach, ber ihr fachlich und nüchtern auseinanderfette, bag biefe menigen Monate für fie gum Sprungbrett werben mußten Bur großen Rarriere.

Elja ftand auf und unterbrach Berrn Dottor Schir. mer baburch mitten in einer langen, mohlangelegten

36 tann mich nicht ohne weiteres enticheiben", fagte fie furd und muß Gie bitten, fich einen Augenblid gu gebulben.

Dottor Schirmer verbeugte fich, und Glia ging hinaus. Dit hochtlopfenbem, zaghaftem Bergen ging fie hinuber gum Telephon, gauberte noch und ließ fich bann mit Dp. pen berbinben.

Der Berr, ber am anbern Enbe ber Leitung ben Bo. rer gum Ohr nahm, wurbe mitten in einer Unterhaltung unterbrochen, beren lette Borte Elja mit anhörte. Dann melbete fich eine Stimme:

"Bernid u. Oppen:" "Bier ift Elja Raroly. Ich bitte um Bergeihung -

barf ich herrn Oppen fprechen?" Und ohne Bogern tam bie Antwort ber Mannerstimme: "Es tut mir leib. Herr Oppen ist im Augen-blid nicht abkömmlich, mein Fräulein." "Ich banke Ihnen", sagte Elja Karoly und legte ben Hörer wieder auf ben Apparat zurud.

In ihren Ohren fang es: "Rleine, fuße Glia - wir wollen uns nicht mehr wiedersehen - wir wollen nicht

Elja Raroly tat einen Atemgug. Gie marf ben Ropf in ben Raden und ging wieber hinüber gu Toftor Edir-

mer, ber von neuem zu sprechen begann.

Jeht aber griff Elja in seine Borschläge ein und korrigierte sie erheblich. Sie brachte es fertig, die ihr zugedachte Gage fast zu verdoppeln und sich einen entscheibenden Einfluß auf die Besehung des zu spielenden Stüdes zu sichern. Doktor Schirmer wehrte sich mit Anstitute stand und gab bann nach. Der Kontrakt wurde in ben strittigen Punkten vervollkommnet, bann unterzeichnete Elja ihn mit großem, ungelenkem Namenszug.

Behntes Rapitel.

213 Oppen eines fpaten Abends von einer furgen Mutofahrt nach Saufe tam, jand er Bernid im Rontor fiben und in einer Beitschrift blattern. Aber Bernid tat bas, wie Oppen sofort bemerkte, mit sehr wenig Auf-merksamfeit, und die Beitschrift flog auch sofort in die Ede bes mit Beichnungen überlabenen Schreibtifches. Bernid ging im allgemeinen "mit ben Suhnern gu Bett", wie Oppen sich ausbrudte, und es war erstaunlich, ibn noch ju biefer Stunde mach ju finden. Als Oppen bierüber eine icherghafte Bemertung machte, audte ber Freund in fomifcher Traurigfeit bie Schultern und fagte: "Brei Renigteiten haben mich wach gehalten, mein lieber Ronni. Die wollte ich bir mitteilen, fonft hatte ich mid langft bier in biefem Stuhl jum Schlafen ausgestredt."

"Richt im Bett?"

"Rein, nicht im Bett." Oppen lachte: "Barum willft bu bir folche unbe-queme Schlafgelegenheit ausjucher ?"

"Weil ich feine andere habe."

"Ja, in meinem Bett fchlaft ein Dabden." "Ein Madden, Dolf?" fragte Oppen gang überrafcht.

"Bas für ein Mabden?" "Tja, das weiß ich auch nicht. Sie hatte feine Zeit, sich mir vorzustellen", erklärte Bernick bekümmert. "Ich habe sie bis hierher geschleppt auf diesen Stuhl, dann habe ich sie unserer braven Frau Lehmann übergeben wind die hat sie in mein Bettigen gelegt."



"Bie tommit bu benn aber gu biefer Befanntichat. "Ich fage bir ja, mein lieber Ronni, bag es gar fem. Befanntichaft ift. Ich fenne bas Mabden gar nicht. Aber gunachst will ich bir von ber anbern Reuigfeit berichten." (Bortichung folgt.)

## Aus Rah und Fern

Diatonieverband Marburg und Be-Bo-Be.

:: Frantfurt a. M. Der Ronfursvermalter hat in Uebereinstimmung mit dem Glaubigerausichuß und ber Glaubi. gerversammlung die Grundstude, auf benen sich die Rrin-tenhäuser der insolventen Gemeinnutigen Boblfahrts-Gesellschaft m. b. S. befinden, freigegeben, wofür der Dia-tonieverband Marburg die Ausbietungsgarantie übernommen hat. 21s llebernahmepreis wird porläufig eine Gum. me von 865 000 Mart genannt. Die Grundftude mit ben Rrantenhaufern werben nach ber Berfteigerung in ben Befit des Diatonieverbaudes übergehen, das Brivattranten-haus Sachsenhaufen (210 Betten) und die C. von Roordeniche Rlinit (55 bis 60 Betten) find in ber letten Beit febr gut belegt. Der Diakonieverband Marburg hat fich außer-bem unter Besürwortung der hiefigen Inneren Miffion ver-pflichtet, im Falle des Erwerbs die Handwerkerforderungen an die Ge-Wo-Ge in Höhe von 80 Brozent gleich 120 000 Mark zu befriedigen und zwar in bestimmten Jahresraten.

#### Entlaftung der Wohlfahrtspflege durch Siedlung.

:: Marburg. Ueber Berhandlungen bes Rreisausichuffes Marburg mit bem Seffifchen Bauernverein zweds Ent-laftung ber Bohlfahrtspflege burch fleinbauerliche Sieblung berichtete Landrat Schwebel in einer Bersammlung Des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Marburg. Gine Umfrage bei den Bürgermeistereien habe ergeben, daß in den Dör-fern viele hundert Wohlfahrtserwerbslose wohnten, die mar über einen fleinen Befig verfügten, aber nicht fo viel, bag fie bavon ihr Leben friften tonnten. Man beabfichtigt nun, ben in Frage tommenden Erwerbslofen weitere Uinbereien guguteilen, um fich auf diefe Beife von der Boblfahrt. pflege freizumachen. Ein Brojett, bei bem 400 Morgen vom Forstfistus zur Berfügung gestellt wurden, sei in Cappel bereits burchgeführt worden. Die Zuteilung, für die außer staatlichem auch Rirchen- und Gemeindebesiß herangezogen werben follte, foll erft in Bacht erfolgen, mobel die Mog-lichteit gegeben fein foll, fpater bas Land tauflich zu er-

:: Frantfuct a. M. (Ein feiner Untermieter.) Ein Bohnungseinbruch in Frantfurt-Efchersheim hat eine eigenartige Auftlärung erhalten. Ein Untermieter ber Schwiegereltern bes Geschädigten, hatte aus ber handtasche, ber bei ihren Schwiegereltern weilenden Ehefrau bes Beftohlenen die Schluffel entwendet, ift mit diefen nach Efchers. heim gefahren, hat die Bohnung aufgeschlossen und nach Entwendung einer Gelbsumme die Bohnung auf normalem Bege wieder verlassen. Die Schlüffel, deren Berlust garnicht bemerkt worden war, hat er nach Rückehr in die Hand-

tafchen zurüdgelegt.

:: hanau. (Der verlorene Ginfchreibebrief.) Ein Boftichafner in Sanau batte bei feinen Beftellungen Ein Bostschafner in Hanau hatte bei seinen Bestellungen eine Einschreibesendung, die drei Brillantringe im Wert von 14 000 Mark enthielt, versoren. Sie wurde von dem erwerbslosen Arbeiter Ferdinand Maas in einem Hausgang gesunden. Die Bostbehörde schried eine Belohnung von 1500 Mark für die Wiedererlangung der Sendung aus, doch ersolglos. Der Finder hatte die Sendung mitgenommen und später den Bersuch gemacht, einen Ring in Franksurz zu versehen oder zu verkausen. Als der erste Bersuch mißlang, beauftragte er die geschiedene Frau Johanna Rickei in Franksurt mit der Berwertung des Kinges, die ihn bei dem Städtischen Pfandhaus in Franksurt a. M. versehte. Nun standen Maas und Frau Rickei vor dem Erweiterten Schöffengericht in Hanau, das Maas mit sechs Wochen Ge-Schöffengericht in Hanau, das Maas mit lechs Wochen Ge-fängnis bei Strafaussetzung, Frau Richei wegen Sehlerei mit einem Monat Gefängnis bedachte. Die beiden nicht verfetten Ringe hatte Daas in feiner Bohnung verftedt.

:: Weitersburg. (Die Bereinstaffe beftohlen.) Bei einem Einbruch in bas Saus bes Raffierers bes Rheinischen Bauernvereins, Ortsgruppe Beitersburg, murde ber Raffenbestand jum größten Teil gestohlen. Während bie Kassewohner die auf einen Sohn, der von dem Diebstahl nichts gemerkt haben will, einen Gang ins Dorf machten, verschwand aus dem verschlossenen Schlaszimmer der Ehesleute, in dem die Bereinstasse untergebracht war, ein Betrag von 750 Mark, während 75 Mark unberührt in der Rasse zurückgelassen wurden. Der Dieb hatte bei seinem Borgeben keine Gewalt angewandt, sondern die Tür und die Behältnisse mit einem Schlüssel geössnet. Merkwürdigst, daß die neben der Bereinstasse stehende Privattasse des Kauseigentümers, in der sich über 1000 Mark besanden. Sauseigentumers, in der fich über 1000 Mart befanden, völlig unberührt blieb.
:: Schreufa. (Der Arthieb auf die Batrone.)

Der Arbeiter Beinrich Dippel wollte eine alte Batrone, die er beim Stifahren gefunden hatte, mit einem Arthieb gur Entzundung bringen. Dabei explodierte das Befchof und verlette ben Arbeiter fo ichwer, daß er an feinen Berletun-

(:) Darmftadt. Im Boltsftaat Seffen find nach den neueften Ermittlungen bes Seffifchen Landesftatiftifchen Umtes bie bon ben Arbeitsämtern anertannten, bei ben Begirtsfür. forgestellen gegahlten Bohlfahrtserwerbelofen gegenüber bem Bormonat von 33027 auf 36033 am 21. Dezember 1931 gestiegen. Um die gleiche Zeit des Borjahres waren 21843 Bohlfahrtserwerbslofe ermittelt worden. Die Zunahme im Laufe des Monats Dezember war besonders erheblich in den Bezirken Offenbach, Mainz und Worms. In der Stadt Offenbach ist jeht jeder zehnte Einwohner ein Wohlsahrtserwerbsloser. Da dort aber auch sehr viele Empfänger der Arbeitslosenversicherung, der Krisensursorge wie auch unterstützte Sozialrentiner, Kleinrentiner usw. vorhanden sind, sind die Hälfte aller Offenbacher Hauchtliche Empfänger von Unterftühungen geworden. Rur einige ländliche Fürsorge-verbande Oberheffens wiesen einen gang geringfügigen Rud-gang der Zahl ber Wohlfahrtserwechslofen auf.

(:) Darmfladt. (Bom Segelflieger Broenhoff.) Der befannte Segelflieger Gunther Groenhoff traf, nach einer Meldung aus Davos, mit feinem Segelfluggeng "Fafnir" von Burich tommend auf bem Davofer See ein. Er hatte fich im Schlepp des Schweiger Motorpiloten Freg nach Davos bringen laffen und erreichte babei eine Sohe von 3700 Metern. Nach Löfung von bem Schleppflugzeug über Davos gelang es ihm, fich noch eine zeitlang frelfegelnd in ber Luft zu halten. Er hätte, wie er erflärte, noch genug Aufwinde gehabt, um langere Zeit zu segeln, doch sei ihm Die Ralte gu hinderlich gemefen.

(:) Mörfelden. (Bom Unhanger überfahren.) Töbliche Folgen hatte für ein Rind von fünf Jahren bas Unhangen an ein Fuhrwert. Es hatte fich an ein Solgfuhr. wert angehangt, tam ju Fall und wurde von einem ange-hängten Bagen überfahren, fo daß es an den erlittenen Berlegungen ftarb.

(:) Offenbach. (Die Morbfache Rreuger.) Der Mord an ber ehemaligen Boftbeamtin Unna Rreuger ift noch immer nicht aufgetfart. Ingwifden find vier Berfonen festgenommen worden, die aber als Tater nicht in Frage fommen, fo bag fie wieder entlaffen werden mußten. Die Untersuchung wird intenfiv weitergeführt.

(:) Mainz. (Reine militärifche lebungen.) Ein auf einem Spaziergang befindlicher Staatsanwalt beobachtete auf bem Felbe beilaubenheim eine Gruppe uniformierter Rommuniften, die eine Felddienftubung abhielten, bei der auch Schuffe fielen. Das herbeigerufene Ueberfalltom. mando aus Maing nahm ben Führer, Jatob Beith aus Maing Beigenau feft. Das Begirtsichöffengericht verurteilte ihn megen Beranftaltung verbotener militarifcher Uebungen zu brei Monaten Gefängnis. Die Straftammer Mainz er-tannte auf die Berufung hin auf Freisprechung, da man Zweisel daran hatte, daß es sich um eine verbotene misitä-rische lebung im Sinne der Reichsnotverordnung zur Be-tämpfung politischer Ausschreitungen handele. "Gesändeipiele seien nicht ohne weiteres als verbotene militärische Uebungen anzusehen."

(:) Mainz. (Bettelverteiler abgeurteilt.) Ein 21 jähriger Autoschloffer und ein 21 jähriger Matrofe hatten ohne Genehmigung Flugblätter ber RBD verteilt. Sie wur-ber von ber Bolizei ertappt und zu je fünf Tagen Gefängnis

(:) Mainz. (Den Berletungen erlegen.) Der ichwerhörige 82 jährige Invalide Ioh. Mug. Grundmann wurde von der Strafenbahn am Martt angesahren und ichwer verlett. Grundmann ift nun im Krantenhaus seinen Berlegungen erlegen.

Bab Rreugnad. Gin Schredliches Bilb bot fich ber Frau Paul B. in Wallhausen, als sie auf einen Schrei ihres Rindes ins Schlafzimmer lief. Sie sah, wie eine Ratte sich im Gesicht des Rindes festbig. Ein Elektrotechniker totete das Bieb. Die Ratte war fo grob, bab zwei Ragen es nicht wagten, fich ihr gu nabern.

Andernach. (Tagung des Bienenzucht vereins für die Rheinproving.) Unter dem Borsit des Ehrenprasidenten, Direktor Schneider-Andernach, hielt der Bienenzuchtverein der Rheinproving hier eine Tagung ab, zu der etwa 400 Mitglieder erschienen waren. Die Borstandsneuwahl ergab die Wahl des Pfarrers Rlos-Birkenfeld zum Prasidenten, des Bürgermeisters a. D. Polsdorf-Lohmara. S. als Bizeprasidenten. Dem geschäftssührenden Borstand gehören an Stadtinsbeltor Rönnen-Duisdurg-Weiderich als Geschäfts. an Stadtinfpeltor Roppen-Duisburg-Deiberich als Gefcafts. führer, Reftor Rorner-Roln-Langerich als Schriftleiter ber Rheinischen Bienenzeitung, Rechnungsbirektor Linnemener als Schahmeister. Rach ber Entgegennahme bes Revisionsberichtes über die Bereinskassenprufung wurde eingehend die Entwicklung ber Rheinischen Honig-Gmbh. besprochen.

Rolenthal bei Ibar. (Großfeuer. — 3wei An-wesen eingeaschert.) In ben beieinander gelegenen An-wesen ber Landwirte August Hank und Albert Hoffmann brach Feuer aus. Das ganze Anwesen Hoffmanns sowie die bazugehörige Scheune und Stall nebst dem gesamten Mobiliar und dem gebroschenen Getreide wurden ein Raub der Flammen. Auch das Wohnhaus des Hang, sowie dessen bort untergebrachten großen Futtervorräte und der größte Teil der landwirtschaftlichen Maschinen wurde eingeäschert. Beids Unwefen find verfichert.

Rirn (Rabe). (Es gibt wieber Arbeit.) Die Rirner Sartfteinwerte fonnten erfreulicherweife wieber Arbeiterein. ftellungen machen, nachdem neue Arbeitsaufträge vorliegen. Es ift in ben nachften Wochen mit weiteren Ginftellungen von Steinarbeitern gu rechnen.

Saarbrüden. (Sohn erschießt ben Bater. — Fünf Jahre Gefängnis.) Das Schwurgericht Saarbrüden hatte sich mit einer Familientragödie zu befassen, die sich im Mai vergangenen Jahres abspielte. Der Angetlagte, ein 22jähriger Elestrifer Walter Gerhard, hatte nach einem Wortwechsel den Revolver auf seinen Bater gerichtet und diesen durch zwei Schüsse getötet. Während der Staatsanwalt auf Tolschlag plädierte, bejahten die Geschworenen die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg. Das Urteil lautete dementsprechend auf fünf Jahre Gesängnis.

Saarbruden. (Rebeverbot.) Die Regierungstome on hat bem beutichnationalen Reichstagsabgeordneten miffion hat bem beutschnationalen Schmidt (Sannover), ber bei einem vaterlanbifden Abend ber Deutschnationalen Partei in Saarbruden bas Bort ergreifen follte, die Redeerlaubnis verweigert. Die Beranftaltung mußte aufgehoben werben.

Roln. (Der Strafe entzogen.) In ber Luhow-ftrage follte ein 30jahriger Ronditor, ber wegen Einbruchs gesncht wurde, von ber Kriminalpolizei festgenommen werden. Bevor bie Beamten gur Feftnahme ichreiten tonnten, hat jich ber Gefuchte erichoffen.

Bruhl. (Bechpreller bis an ben Sals in Schlamm und Baffer.) In ben Abenbstunden tamen brei herren in eine hiefige Gastwirtschaft und ließen es sich bei Speisen und Getranten recht wohl fein. Ploglich weber bie Gerichaften ohne beschit zu beben gegentleen ober bei Speisen und Getranten recht wohl sein. Ploging waten die Herschaften, ohne bezahlt zu haben, ausgeslogen, aber nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern durch das Tollettensenster. Raum hatte man ihr Berschwinden bemerkt, als der Hausbursche mit einem Gast in einem Kraftwagen den Burschen nachsuhr. Man entdedte sie auch und nun gab es ein tolles Jagen durch die Straßen der Stadt. Mit einem Male waren die Versolgten in der Dunkelheit spurlos verschwunden. Nach langem Suchen wurden sie von Volizeischen ichwunden. Rach langem Guden murben fie von Boligeibeamten in einer Bachunterführung gefunden, wo fie bis an ben Sals im Schlamm und Baffer standen. Schmubstarrend und zitternd vor Ralte wurden sie hervorgeholt und tonnen nun "in aller Stille" etwas über ben "vergnügten Abend" nachbenten.

Gummersbach. (Gut, abgelaufen.) Gin 19jahriges Mabden von Balbbrol wollte im Bahnhof Dieringhaufen auf einen ausfahrenben Berfonenzug Ipringen. Es verfehite hierbei das Wagentrittbrett und geriet zwischen Trittbrett und Bahnsteigbordstein. Durch Ziehen der Rotbremse von Reisenden sonnte glüdlicherweise der Zug schnell zum Halten gebracht und das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Es sam mit Sautabschürfungen davon. (:) Buntersblum. (Diteiner Sprengtapfel verling Bhil. Start von bier mit einer Sprengtapfel am Genfter. Ploglich explodierte die Rapfel, modurch der Lehrling verlegt murbe. Er gab gunachft an, er fei burch einen Schuf, ber auf ben Bug abgegeben worden fel, verlett worben, boch ift die Sprengtapfel von ber Boligei gefunden worden. Bo ber Junge bas gefährliche Spielzeug ber bat, ift noch

(:) Frei-Caubersheim. (Borficht Dei Tiertrant-heiten.) Der Landwirt S. Rönig pflegte ein trantes Bferd, das an der Rose litt. Er zog sich dabei einen leichten Sautriß im Gesicht zu. Er erhielt nun selbst die Gesichtsrose

und ftarb baran.

(:) Cauterbach. (Roch qut bavongetommen.) In ber Rodelsgaffe lief ein Rind dirett in ein Muto, murbe zu Boben gefchleubert und geriet unter ben Bagen. Mis die Bufchauer fich jeboch bes vermeintlich fcmer verlegten Rinbes annehmen wollten, ftand biefes auf und flef gur Geite. Es hatte, wie durch ein Bunder, nur Sautichurfungen ba-



Denffprud.

Dentsprug.
Schwer zu ertragen ift für eines Mannes Magen
Ein Beib, das niemals weiß, wieviel die Uhr geschlagen;
Er hat zu rechter Zeit nicht Früh- noch Abendschmaus,
Und Ordnung sehlt der Belt, weil sie ihm fehlt zu Haus.
Fr. Rückert.

#### Praftifche Ruchentniffe.

Frischbadenes Brot läßt fich gut zu tleinen Studen ichneiben, wenn man bas Brotmeffer ziemlich ftart ermarmt. — Bratheringe schmeden vorzüglich, wenn man die sauber gereinigten grünen Heringe einige Stunden einsalzt, gut abtrodnet und ohne jede weitere Jutat in einer glübend heißen Bratpsanne röstet. — Bratwürfte platen nicht beim Braten, wenn man sie turz vorher blitzschnell in heißes Baffer taucht und in Dehl troden malgt. Sie werben icon brain und sehen wie glasiert aus, wenn man der Brat-butter eine Messerspitze Zuder beifügt und die Bratwurst erst hineinlegt, wenn die Butter gut braun geworden ist. — Eiertuchen und Omeletten werden durch Zusat von gerie-benen, in der Schale abgetochten Kartosseln sehr locker und hoch. — Rubelteig wird loderer und ergiebiget, wenn man bas Weiße ber Eier zu Schnee schlägt. — Milchreis wird bebeutend mohlschmedender, wenn man ihn turz vor bem bedeutend wohlschmedender, wenn man ihn turz vor dem Servieren mit dem steisgeschlagenen Schnee einiger Eiweiße durchzieht. — Rührei verliert den vielen Menschen unangenehmen zu weichen Geschmad durch Zusat von geriebenem Barmesantäse, eine Messerspite auf ein Ei gerechnet. Es wird durch diesen Jusat auch viel loderer und ergiediger. —Rinderbraten schmedt sehr pitant, wenn man das Fleisch am Abend vorher ringsherum etwa messersückendig mit seinem Speiselns bestreicht. Der Sens zieht über Nacht ein, macht die Fleischsafer murbe und gibt trästigen Geschmad.

#### Яоф: Rezepte.

Kabeljauschnitten mit Tomatensoße. (Für 4 Personen.)
Zutaten: 4 Rabeljauschnitten, 30 Gr. Bratsett, Salz. Zitronensast, 28 Liter Lomatenbrei, 50 Gr. Butter, 50 Gr. Mehl, 28 Liter Fleischbrühe aus 1 Maggi's Fleischbrü, würsel, gewiegte Petersilie. Zubereitung: Die Kabeljauschnitten werden mit Salz bestreut, mit etwas Zitronensas leicht beträuselt und dann rasch im heißen Bratsett turz von beiden Seilen angebraten. Inzwischen macht man aus der Butter und dem Mehl eine helle Mehlschwiße, tocht mit der Fleischbrühe unter Kühren eine gebundene Soße und sügt den Tomatenbrei zu. Die Soße wird zulest mit gewiegter Petersilie abgeschmecht und die aus dem Bratsett genommenen Kabeljauschnitten darin solange durchgeschmort, die sie gar Rabeljauschnitten barin solange burchgeschmort, bis fie gar find. Man richtet die Fischscheiben mit ber Soge überfullt an und umgibt bas Gericht mit einem Rand pon Rartoffel-

Role Rübentunte. Man nimmt dazu einige in Effig eingelegte Rübenscheiben, läßt sie abtropfen und schneidet sie in Bürfel. Mit etwas Mehl und Fett wird eine duntle Mehlschwige bereitet, die man mit Wasser, einem Brühwürfel und etwas Salz nachfüllt. Dann gießt man von dem Rübenessig zu, schmedt mit Zuder ab und rührt zu der Tunte schließlich noch einen Löffel voll Milch.

### Prattifche Binte

Beim Roden auf Bas

ist auf die richtige Regulierung der Flamme zu achten. Oftmals läßt man die Flamme an den Seiten des Topses emporzüngeln, in der Meinung, daß dann ein schnelleres Kochen erzielt wird. Dies trifft aber nicht zu. Man hat nur
unnötigen Gasverbrauch, da die meiste Wärme an den Seiten wirtungslos aussteigt. Richtig ist die Flamme eingestellt,
wenn sie den Boden die auf etwa 3 die 4 Zentimeter vom
äußeren Rand entsernt umspült. Töpse, die so groß sind, daß
bei voller Flamme der Topsrand auf die genannte Entsernung von 3 die 4 Zentimetern nicht erreicht wird, sind zum
Kochen ungeeignet, da der Boden zu groß ist, und insolgedessen nicht hinreichend von der vorhandenen Flamme erwärmt werden kann. Die Töpse sind zwecks Gasersparnis
immer mit Deckeln zu versehen. fft auf die richtige Regulierung ber Flamme gu achten. Oftimmer mit Dedeln gu verfeben.

Somer entflammbare Bardinen

erhalt man, wenn ber Starte borphosphor. ober fcmefel. sardinen find zwar nicht volltommen feuersicher, aber sie sind nicht entslammbar, sondern glimmen nur bei Berührung mit Feuer. Dies ist aber zur Berhütung von Zimmerbränden schon überaus wertvoll. Die meisten Brände entstehen ja durch die leicht entslammbaren Gardinen. Auch andere Stoffe kann man mit den betreffenden Salzen imprägnieren, um sie weniger seuergesihrlich zu machen Auch prägnieren, um fie weniger feuergefährlich zu machen. Auf 250 Gramm Stärte tommen etwa 125 Gramm wolframsaures Natron und 80 Gramm Borar. Man darf die Stoffe, die mit dieser Stärte imprägniert sind, nicht so beiß buseln, wie dies sonst üblich ist.